

worts des Siedlungsnamens *Schlammersdorf* (abgegangen bei Rattelsdorf, Lkr. Bamberg), 12. Jh. 1. H. *Slagamaresdorf*, mit dem althochdeutschen Personennamen **Slagamār*. Der Ersatz eines slavischen Personennamens **Slavomir̃* (-*měrb̃*) durch diesen deutschen Personennamen kann m. E. nicht mehr als „weniger wahrscheinlich“²⁶ eingestuft werden. Im Gegenteil – es lassen sich neben der häufigen Substitution slavischer Personennamenglieder durch deutsche drei weitere Argumente anführen, die für den Ansatz des genannten slavischen Personennamens sprechen: (1) Ein zu ahd. *slag* ‚Schlag‘ zu stellender Personennamenstamm lässt sich nicht sicher nachweisen.²⁷ (2) Slav. **Slavomir̃* ist sehr gut bezeugt²⁸ und in mehreren Siedlungsnamen erhalten, so z.B. in dem in Holstein zweimal bezeugenden *Schlammersdorf*, 12. Jh. E. *cum Zlameresthorpe* bzw. 1262 *Slamerstorp*.²⁹ (3) Der Siedlungsname *Schlammersdorf* kommt in Nordbayern noch zweimal vor (Lkr. Forchheim: 1285-87 [zu nach 1188] *Slagemarsdorf*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab: 1309 *Slamerstorf*). Alle drei Orte dieses Namens liegen innerhalb des slavisch-deutschen Kontaktgebiets. – Vor diesem Hintergrund sollte man bei den als *Slagamaresdorf* bzw. *Slagemarsdorf* überlieferten Siedlungsnamen eher von **Slavomir̃* mit Ersatz von *-mir̃* durch dt. *-mār* und Anlehnung von **slav-* an ahd. *slag* ausgehen, als einen genuin althochdeutschen Personennamen **Slagamār* anzunehmen.

3.5. Slav. Personennamenzweitglied {-mysl̃}

Das Zweitglied **-mysl̃* dürfte im Bairischen und im Ostfränkischen generell durch Einschub des Sprossvokals *i* zu *-mūzil* o.ä. umgestaltet worden sein. Dies ergibt sich aus den ältesten Erwähnungen der einschlägigen Siedlungsnamen in Nordbayern, vgl. um 1135 (Kopie um 1170) *Kozmuzelingen* (> *Kothmaißling*; siehe Abschnitt 2.2.), 1137 *Tragamuzil* (zum PN **Dragomysl̃* o.ä., > *Trainmeusel*, Lkr. Forchheim),³⁰ 1156 *Cotemuzelesdorf* (zum PN **Chotěmysl̃*, > *Kötsch*, Lkr. Bamberg), zu um 1180-1190 (Verzeichnis 13. Jh. 1. D.) *Pomūzilsriede* (zum PN **Pomysl̃*, > *Böhmersried*, Lkr. Regen) und 12. Jh. *Godemūzelstorf* (zum PN **Godomysl̃*, > *Gottmannsdorf*, Lkr. Ansbach).³¹ Auch der im frühen 11. Jahrhundert nach älterer Vorlage überlieferte Personennamen *Dragamuzil*, der im Zusammenhang mit einer Mühle im Gebiet

²⁶ Ebd.

²⁷ Aus einem Siedlungsnamen erschlossen ist der PN **Slago* bzw. **Slegilo* (vgl. Kaufmann 1968, S. 318).

²⁸ Vgl. Schlimpert 1978, S. 127f.

²⁹ Laur 1992, S. 574; vgl. Trautmann 1950, S. 140.

³⁰ Vgl. Fastnacht 2000, S. 303.

³¹ Vgl. Schwarz 1960, S. 217.